

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 32 (1975)

Heft: 10

Rubrik: Plan-Mosaik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umwelt

«Umweltforschung in der Schweiz»

wb. Das Eidgenössische Departement des Innern hat anfangs 1973 auf Empfehlung des Eidgenössischen Amtes für Umweltschutz und des Amtes für Wissenschaft und Forschung beschlossen, eine gesamtschweizerische Erhebung über Umweltforschung durchführen zu lassen. Eine Arbeitsgruppe der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Umweltforschung (SAGUF) unter der Leitung von Dr. Ernest Merian hat den ersten Teil der Aufgabe, die Bestandesaufnahme, anfangs dieses Jahres abgeschlossen. Die beiden Bände, die diese Ergebnisse zusammenfassen, sind unlängst erschienen. Es ist vorgesehen, die Bestandesaufnahme periodisch zu überarbeiten und wenn möglich alle zwei Jahre einen ergänzenden Bericht zu erstellen.

Ein weiteres Ziel der Arbeit war, Forschungslücken aufzudecken und Unterlagen für das Setzen von Prioritäten zu liefern. In diesem Zusammenhang hat die Arbeitsgruppe zahlreiche Forscher angefragt und sie um ihre Meinung zu offenen Fragen auf dem Gebiet der Umweltforschung ersucht. Sie hat auch eigene Fragestellungen beigesteuert. Diese Fragen sind nun in dem soeben erschienenen dritten Band zusammengefasst. In diesem Katalog wird die Auffassung der Arbeitsgruppe wiedergegeben. Die Publikation erfolgt in der Absicht, einige grundsätzliche Aspekte des Umweltbereichs zur Diskussion zu stellen. Die aufgeführten Probleme und die geäußerten Meinungen bedürfen sicher der Ergänzung und Vertiefung. Wie im Bericht gesagt wird, sollen sie auch nicht als Prioritätenliste aufgefasst werden.

In seinem Vorwort schreibt Professor Dr. P. Tschumi, Präsident der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Umweltforschung, am Schluss folgendes: «Ich hoffe, dass dieser Katalog den Austausch von Informationen unter Wissenschaftlern sowie zwischen Forschung einerseits und Öffentlichkeit und Umweltschutzpraxis andererseits anregen und fördern wird. Bei der Auswahl und Planung von Umweltforschung sowie bei der heute unumgänglichen Notwendigkeit, Forschungsprioritäten zu setzen, möge er eine erste gesamtschweizerische Grundlage bilden. Mit der Veröffentlichung ihrer Erhebungen dokumentiert die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Umweltforschung ihre Be-

reitschaft, künftig bei der Gestaltung der Schweizerischen Umweltforschungspolitik tatkräftig mitzuhelfen, wobei, nebst einer wünschbaren Fortsetzung der bisher geleisteten Arbeit, nunmehr auch die Anregung und Förderung dringlicher Forschungsprobleme möglich sein wird und angegangen werden soll.» pl

Tagungen/Ausstellungen

«Raumplanung – Verkehrsplanung»

pl. Die Vereinigung Schweizerischer Verkehrsingenieure führt am 30. und 31. Oktober 1975 in Lausanne ihre diesjährige Herbsttagung durch. Die Tagung ist dem Thema «Raumplanung – Verkehrsplanung» gewidmet. Zu den Referenten gehören unter anderem Fürsprecher Marius Baschung, Delegierter für Raumplanung, und Dr. Rudolf Stüdeli, Direktor der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung. Die Tagungsunterlagen sind beim Sekretariat der Vereinigung Schweizerischer Verkehrsingenieure, Leonhardstrasse 27, 8001 Zürich, Telefon 01 32 62 11, erhältlich. pl

Schweizerische Bädertagung 1975

pl. Am 16. und 17. Oktober 1975 findet in Zürich (Stadthof 11, Zürich-Oerlikon) die Schweizerische Bädertagung statt, verbunden mit einer Ausstellung für Bäder-, Sport- und Freizeitanlagen. Die Durchführung der Tagung – sie wird alle zwei Jahre organisiert – liegt in den Händen der Schweizerischen Vereinigung für Gesundheitstechnik. Auf dem Programm stehen folgende Themen: Neue schweizerische Richtlinien für Bäder – Kinderbereiche im Hallen- und Freibad – Privat-, Gemeinschafts- und Hotelbäder – Badewasseraufbereitung – Besucherzahlen in Bädern – Verpflegungsmöglichkeiten in Bädern – Sauna- und Fitnessseinrichtungen in öffentlichen Bädern – Bringt das Baden in öffentlichen Bädern Gefahren für die menschliche Gesundheit? – Wirtschaftlicher Energieeinsatz in Bädern – Stahlbetonbecken – Sprunganlagen. Abgeschlossen wird die Tagung mit einem Podiumsgespräch mit den Referenten. Mit der Tagung sollen Bauinteressenten, Planer, Ingenieure, Behördemitglieder und Betriebsfachleute angesprochen werden.

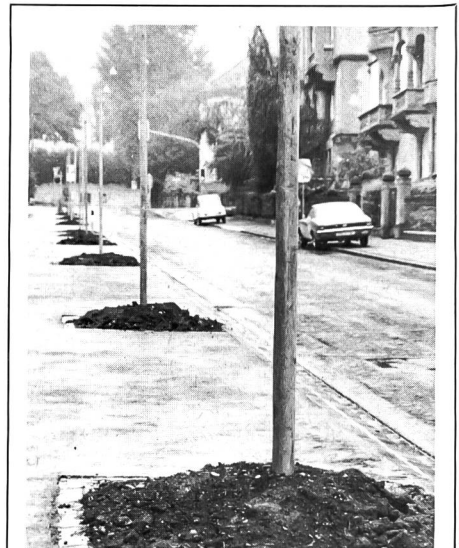
Auskunft über die Tagung erteilt die Schweizerische Vereinigung für Gesundheitstechnik, Postfach, 8035 Zürich. pl

Abfallbeseitigung und Städtereinigung

pd. Der Kongress ISWA – Internationale Vereinigung für Abfallbeseitigung und Städtereinigung – wird im Juni 1976 in Padua stattfinden, und zwar im Rahmen der Ausstellung «Sep/Pollution», bei der sich Tausende von Technikern, Sachverständigen, Verwaltungsfachleuten aus öffentlichen Ämtern und Unternehmen aus der ganzen Welt in Padua treffen werden, um miteinander Kontakt aufzunehmen und geschäftliche Verhandlungen zu führen, deren Ziel das Ausfindigmachen neuer Systeme und fortschrittlicher Techniken zur Müllbeseitigung und -verwertung im Kampf gegen die Verschmutzung ist. Auskünfte über diesen Kongress erteilt: E. A. Fiera Internazionale di Padova, Via N. Tommaseo 59, I-35100 Padova. pl

Umwandlung von Haus- und Industriegemüll in Energie

pl. Unter dem Patronat führender Ingenieur- und Umweltschutzorganisationen findet vom 3. bis 5. November 1975 in Montreux, Schweiz, die erste internationale Konferenz über die Umwandlung von Haus- und Industriegemüll in Energie statt. Parallel zu dieser Konferenz findet die First International CRE-Exhibition statt.



Hier entsteht eine Allee

Erfreulich oft sieht man in unsern Städten gegenwärtig diese im lockeren Erdreich stehenden Pfähle. Sie sind ein Zeichen dafür, dass man mit der Begrünung der Beton- und Asphaltlandschaften Ernst macht. In Zürich, wo unser Bild entstand, wurden innert kurzer Zeit über 1000 Bäume auf dem Stadtgebiet gepflanzt (Aufnahme: Comet)

Die Initiative zur Durchführung dieser Konferenz wurde von zwei Vorstandsmitgliedern des *World Environment and Resources Council* (WERC), Prof. Dr. F. Borgnis, ETH Zürich, und W. K. MacAdam, New York, ergriffen. Sie streben mit dieser Idee an, die heute aktuellen Probleme der Bewirtschaftung von kommunalem und industriellem Abfall und der Energiegewinnung für den betrachteten Bereich zu verknüpfen und den Informationsaustausch auf technischer Basis unter Berücksichtigung von sozialen und Umweltaspekten auf internationaler Ebene zu fördern.

Der «World Environment and Resources Council» ist eine internationale Dachorganisation von nationalen Organisationen und von Vereinigungen, die auf dem Gebiet des Umweltschutzes und der sinnvollen Nutzung der natürlichen Ressourcen tätig sind. Diese Dachorganisation bezweckt, den Informationsaustausch über die nationalen Grenzen hinaus durch die Unterstützung von internationalen Konferenzen und Arbeitsgruppen zu verbessern und die Ausarbeitung und Lösung zu aktuellen Problemen auf dem Umweltbereich zu fördern, unabhängig von politischen und andern Interessengruppen. WERC wurde im September 1973 gegründet und setzt sich zurzeit aus Organisationen aus 12 Ländern, unter anderen aus den USA, Japan, Grossbritannien, Kanada, Belgien, Finnland, Italien und der Schweiz zusammen. Aus der Schweiz ist die Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz (SGU) angeschlossen.

Von der Konferenz wird erwartet, dass sie einen wesentlichen Beitrag leisten wird, um den Gedankenaustausch und die Information über die bisher bekannten Abfallverwertungsverfahren und in Entwicklung befindlichen neueren Möglichkeiten wie Pyrolyse und Recycling im Hinblick auf die Energiegewinnung in allgemeiner Form und die Umweltbelastung zu aktivieren. Zudem sollte sie die Möglichkeit schaffen, auch über technische Teilprobleme der verschiedenen Verfahren und deren Lösungen zu orientieren. Eine geplante kleinere Ausstellung, die Industriefirmen und Organisationen offensteht, soll auch die praktische Seite näher beleuchten.

Auskünfte erteilt: C. D. Herrmann,
Konferenz-Sekretär, P. O. Box 511,
8021 Zürich

pl

Neue Bücher

Elektronische Datenverarbeitung

Als Heft 77 der «Rhein-Mainischen Forschung» des Geographischen Instituts der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt am Main ist die Arbeit «Die elektronische Datenverarbeitung in ihrem Wert für die sozialgeografische Strukturanalyse», dargestellt am Beispiel Grossauheim, einer Kleinstadt am Rande des rhein-mainischen Verstädterungsgebietes, erschienen. Verfasser: Friedrich Arndt (Verlag Waldemar Kramer, Frankfurt am Main).

Klärschlammverwertung in der Landwirtschaft

«Die Verwertung des Klärschlammes in der schweizerischen Landwirtschaft» heisst die Doktorarbeit von Jörg Schärer, dipl. ing. agr. ETH. Mit der Arbeit wurde versucht, drei Schwerpunktfragen zu beantworten, die sich bei der landwirtschaftlichen Verwertung von flüssigem, stabilisiertem Klärschlamm stellen. Die Arbeit wurde an der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz ausgeführt. Aus der Untersuchung von Jörg Schärer geht unter anderem folgendes hervor: Würde 1975 der gesamte geeignete Klärschlamm der Schweiz landwirtschaftlich verwertet, so könnten damit etwa 1 % des Stickstoff- und 4 % des Phosphorbedarfs gedeckt werden. Etwa 2 % der Stickstoff- und 8 % der Phosphorhandelsdünger könnten eingespart werden. Beim angestrebten idealen Endzustand der Abwasserreinigung in der Schweiz könnten sich die Beträge vervierfachen.

Verwandelte Schweiz/Verschandelte Schweiz?

In den letzten hundert oder zweihundert Jahren hat sich das Bild der Schweiz stärker gewandelt als in all den Jahrhunderten, seit der Mensch in unseren Gegenden sesshaft geworden ist. Mit der Anwendung neuer Energietoffe, dem Aufkommen der Industrie und des modernen Verkehrs, der Umstellung von Arbeits-, Wohn- und Lebensverhältnissen hat sich auch die Landschaft verändert. Ein soeben im Orell-Füssli-Verlag erschienen Buch beweist es. Vergleicht man das frühere Gesicht einer Stadt, die Harmonie eines alten Flusslaufs, den einstigen Stand eines Gebirgstals mit dem heutigen Zustand, lässt sich oft eine von krassen Eingriffen gestörte Entwicklung erkennen. Dieser offizielle Bildband zum

Europäischen Jahr der Denkmalpflege und des Heimatschutzes ist aber nicht nur eine Anklage, sondern auch ein Lob auf alle jene Verantwortungsbesessenen, die zur Gestaltung der modernen Schweiz ihr Bestes beigetragen haben. («Verwandelte Schweiz – Verschandelte Schweiz?» Hundert Beispiele aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Orell-Füssli-Verlag, Zürich.)

pl

Wassergüte des Zürich- und des Walensees

pl. Herausgegeben von der Wasserversorgung Zürich, liegt eine interessante Schrift über «Die Wassergüte des Zürich- und Walensees» vor. Der «Versuch einer Darstellung» ist von K. Dietlicher, Chef der Hauptabteilung Studien der Wasserversorgung Zürich, unternommen worden.

pl

Nutzungswandel ländlicher Liegenschaften

In manchem Bauerndorf unseres Landes haben Neuzuzüger die schönsten Häuser erworben, restauriert und zu ihren Landsitzen ausgebaut. Glücklicherweise bewirken meist kantonale Schutzverordnungen die Erhaltung des traditionellen Baustils der Liegenschaften. Eine kürzlich veröffentlichte Untersuchung zeigt, dass bei diesem Nutzungswandel der Wert der Liegenschaften auch finanziell mindestens erhalten bleibt. (Quelle: Amt für Raumplanung des Kantons Zürich.)



Ein typisches Beispiel stellt das stattlichste Riegelhaus von Bachs im Zürcher Unterland dar. Auch hier stehen Dorf und Tal unter einer kantonalen Schutzverordnung. Unser Bild zeigt den prächtig restaurierten Landsitz in Bachs

(Aufnahme: Comet)